

AVENTURA PERÚ

Familie Köhler / Rundbrief 6 – 2020

„Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.“ (Henri Matisse)

„**H**offnung ist nicht eine Frage der Umstände, sondern der Blickrichtung.“ schreibt Andreas Boppart auf den letzten Seiten des frisch veröffentlichten Buches „Hoffnung. Zuversicht in Zeiten von Corona“ (2020). Wie gut, dass wir in dieser herausfordernden Zeit nicht allein sind. Ob in Deutschland oder Peru oder vielen anderen Ländern der Welt – wir alle gehen durch diese Zeit der Pandemie. Und überall lassen sich Botschaften der Hoffnung finden, die uns ermutigen dürfen. Erst heute Nachmittag hatten Michael und ich ein typisch peruanisches, total herzliches virtuelles Meeting mit dem ganzen Team der sozialen Projekte des YMCA Peru. Diese 20 Mitarbeiter/innen dienen in Lima, Arequipa und Trujillo den Ärmsten der Armen. Gerade jetzt ist dieser Dienst so wichtig wie nie.

Darin wollen wir Euch in diesem Rundbrief ein wenig Anteil nehmen lassen. Möge die Hoffnung durchscheinen, die uns im YMCA Perú trägt und ausrichtet.

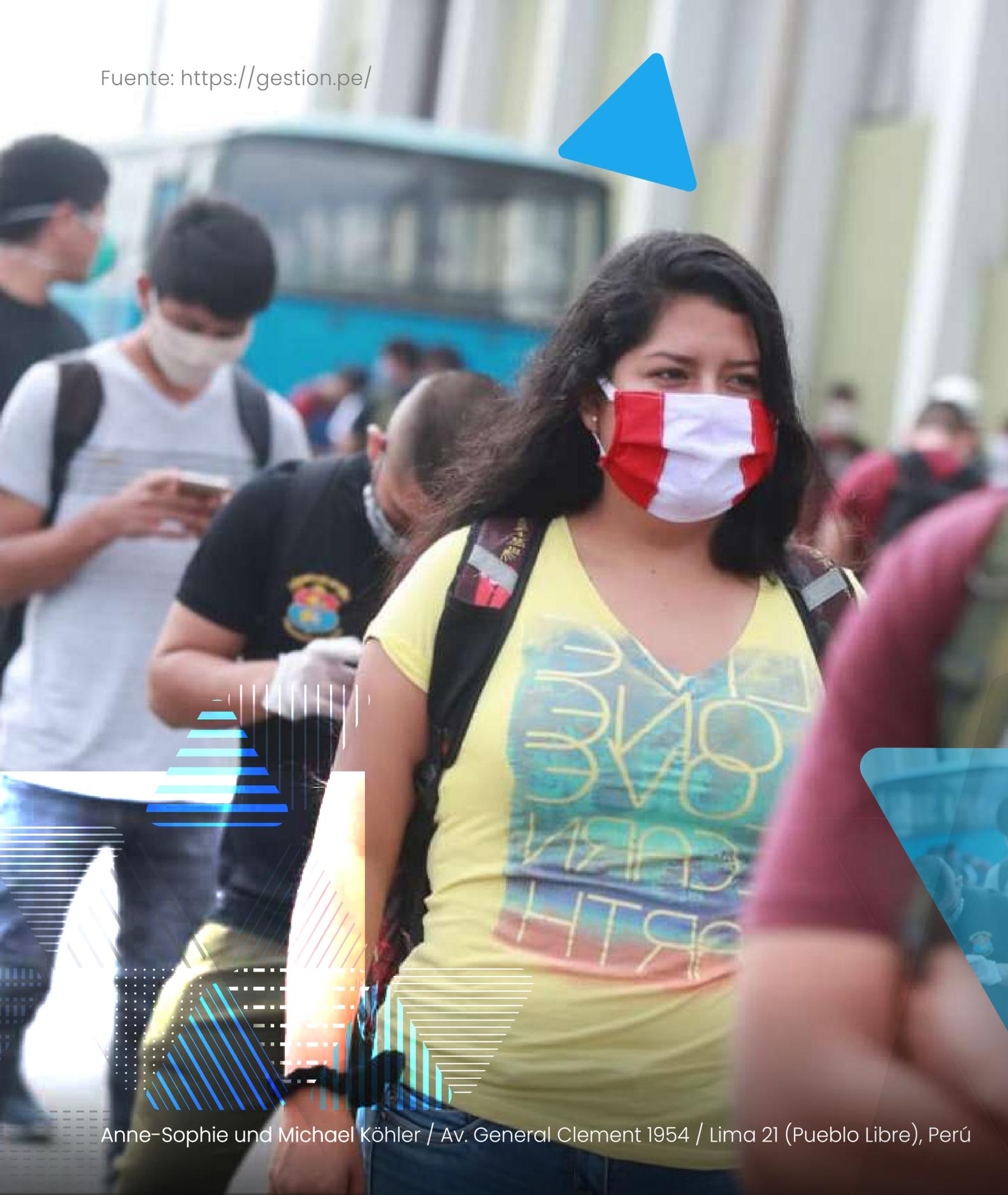


ERLEBT

Es ist Freitag, der 6. März. Ich bin gerade in Arequipa unterwegs, als mich die Nachricht erreicht: der erste Corona-Fall in Peru. Nur eine Woche später ruft die Regierung den nationalen Notstand für das Land Peru aus. Reisen, Café- und Museumsbesuche, ein normaler Arbeits- und Lebensalltag – all das rückt plötzlich in unerreichbare Ferne.

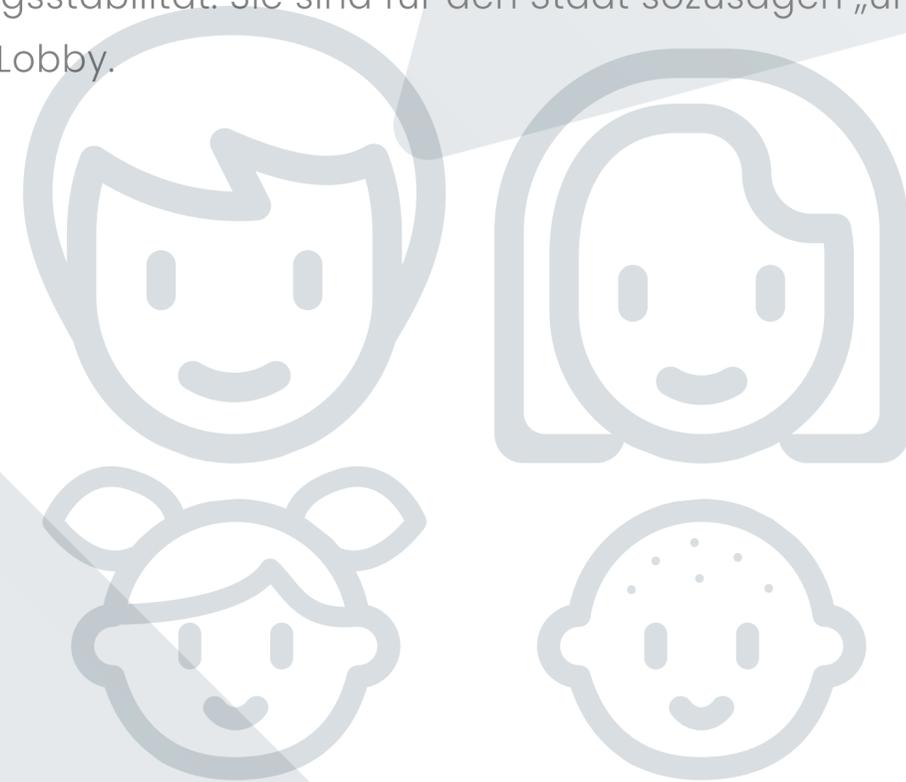
Inzwischen befinden wir uns seit über drei Monaten in häuslicher Quarantäne und ein Ende ist nicht in Sicht. Nur zum Einkaufen, für medizinische Notfälle oder zum Besuch einer Bank darf sich eine Person pro Haushalt auf die Straße begeben. Überall sind Polizei und Militär auf den Straßen unterwegs. Alle peruanischen Grenzen sind geschlossen, Überlandfahrten sind nicht möglich. Ständige Maskenpflicht in der Öffentlichkeit. Mindestabstand: zwei Meter (in einer so körperbetonten Kultur, wie der peruanischen eine große Herausforderung). Kindergärten, Schulen und Unis: bis Dezember 2020 zu, schulische Angebote laufen digital (angesichts der großen Armut in Peru sowie der Naturgegebenheiten in den Bergen, kann man sich vorstellen, wie herausfordernd das für viele Familien ist). Nur wenige Sparten der Wirtschaft dürfen außerhalb des Home-Office agieren. Die Krankenhäuser sind überfüllt. Wer kann, hat einen privaten Arzt zur Verfügung, denn die gesundheitliche Versorgung in den Kliniken ist am Kollabieren.





Der YMCA Peru: geschlossen. Bis wann? Das weiß leider niemand. Auf Anordnung von weltwärts, dem Förderprogramm der Bundesregierung, mussten unsere elf deutschen Volontäre Hals über Kopf und mitten in ihrem Urlaub innerhalb von zwei Wochen das Land verlassen. Das war Krisenmanagement pur und für alle Beteiligten keine einfache Situation. Im Rückblick stellte es sich aber als die absolut richtige Entscheidung heraus.

Im YMCA sind besonders die Familien aus den sozialen Programmen betroffen. Durch die Ausgangssperre können sie als Tagelöhner (z.B. Moto-Taxifahrer, Straßenverkäufer usw.) kein Geld mehr verdienen. Überhaupt sind 70% der Wirtschaft in Peru informell. Diese Peruaner arbeiten ohne sozialen Schutz, ohne Rentensystem und ohne Beschäftigungsstabilität. Sie sind für den Staat sozusagen „unsichtbar“ und haben keine Lobby.



BEWEGT

Um dieser Not zu begegnen, hat der YMCA Peru mit dem Projekt „#UnClickDeDistancia“ schnell reagiert und unterstützt mit der Hilfe von Spendengeldern u.a. aus Deutschland mehr als 150 Familien aus Lima, Arequipa und Trujillo, die keinerlei Subventionen vom peruanischen Staat im Rahmen von COVID19 erhalten. Ganz konkret geht es um Nahrungsmittelversorgung, telefonische Beratung, Hilfe bei Arztbesuchen, Finanzierung von Mikrokrediten zur wirtschaftlichen Reaktivierung und vieles mehr. Das Projekt ist langfristig und bis auf Ende 2020 angelegt.

Außerdem laufen viele weitere Angebote des YMCA digital. Als Team von unserem Arbeitsbereich „Misión y Voluntario“ haben wir uns ganz bewusst vorgenommen, den vielen verunsichernden und angstmachenden Nachrichten der Medien Botschaften der Hoffnung entgegenzusetzen. Eines der neu gestarteten Projekte ist unser Jugend-Gottesdienst „ONE LIGHT“, der über Instagram Jugendliche und junge Erwachsene mit dem Evangelium erreichen soll. Gerade diese Zielgruppe sind ja der Kern unserer CVJM-Bewegung. Sie sind von der sozialen Isolation, der Perspektivlosigkeit, aber auch der großen Verantwortung in ihren Familien besonders betroffen. Ich denke an eine peruanische junge Erwachsene, die als einzige das Haus zum Einkaufen verlässt, weil alle anderen in der Familie über 65 sind oder eine Erkrankung haben.



100 | YMCA
1930 - 2020

TEMA:
ESPERANZA ¿DÓNDE ESTÁS?

JUEVES 04 DE JUNIO / 07:00 P.M.

#YMCAenMovimiento

Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú

Im Mai hat uns natürlich auch das 100-jährige Jubiläum des YMCA Peru bewegt. Diese Feier ist in der peruanischen Kultur sehr wichtig und wurde lange und intensiv vorbereitet. Wir waren voller Vorfreude, bei dieser Gelegenheit auch einige von Euch hier in Peru begrüßen zu dürfen. Angesichts der Quarantäne wurden die Festlichkeiten allerdings auf nächstes Jahr verschoben. Für dieses Jahr blieb es bei einer Facebook-Live-Veranstaltung mit vielen Fotos, Videos und Reden. Die Freude am Feiern lassen sich die Peruaner aber nicht nehmen und so fiebern wir schon jetzt auf das 101-jährige Jubiläum hin und hoffen, dass viele von Euch diese Chance nutzen und den YMCA Peru besuchen, um diese lebensfrohe Kultur live zu erleben.



NAPLO. J.C. FIELD Y SUS EDIFICANTES CHARLAS



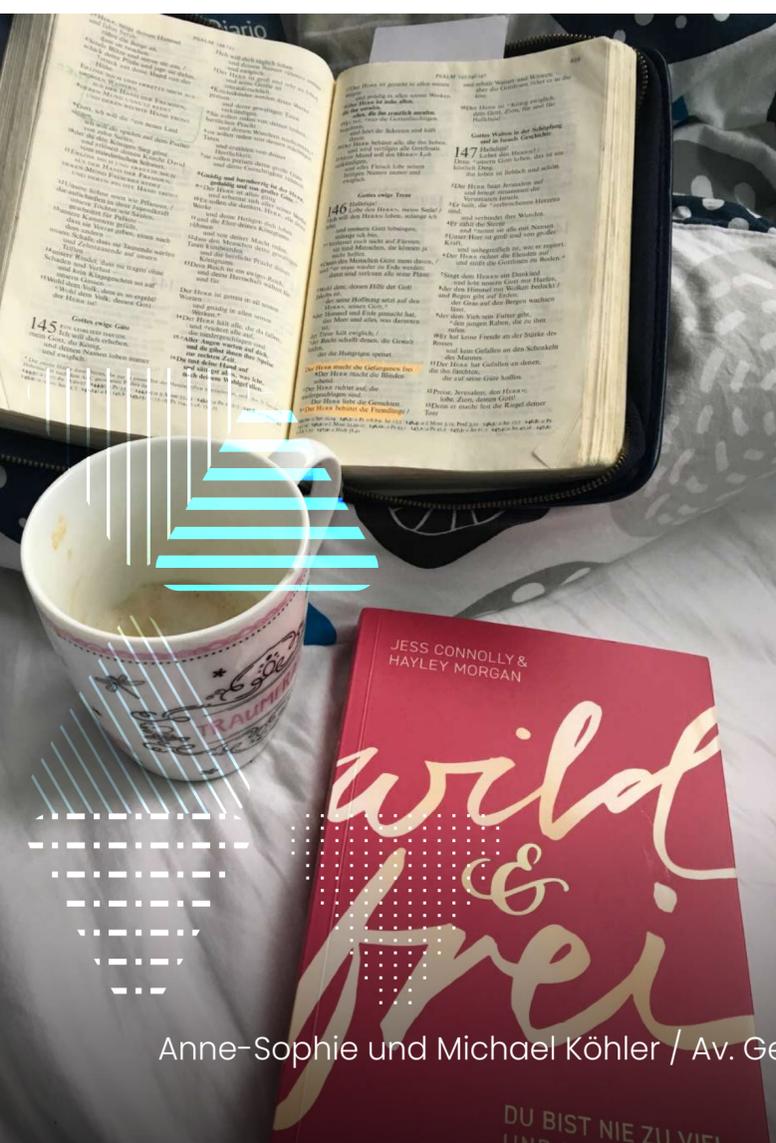
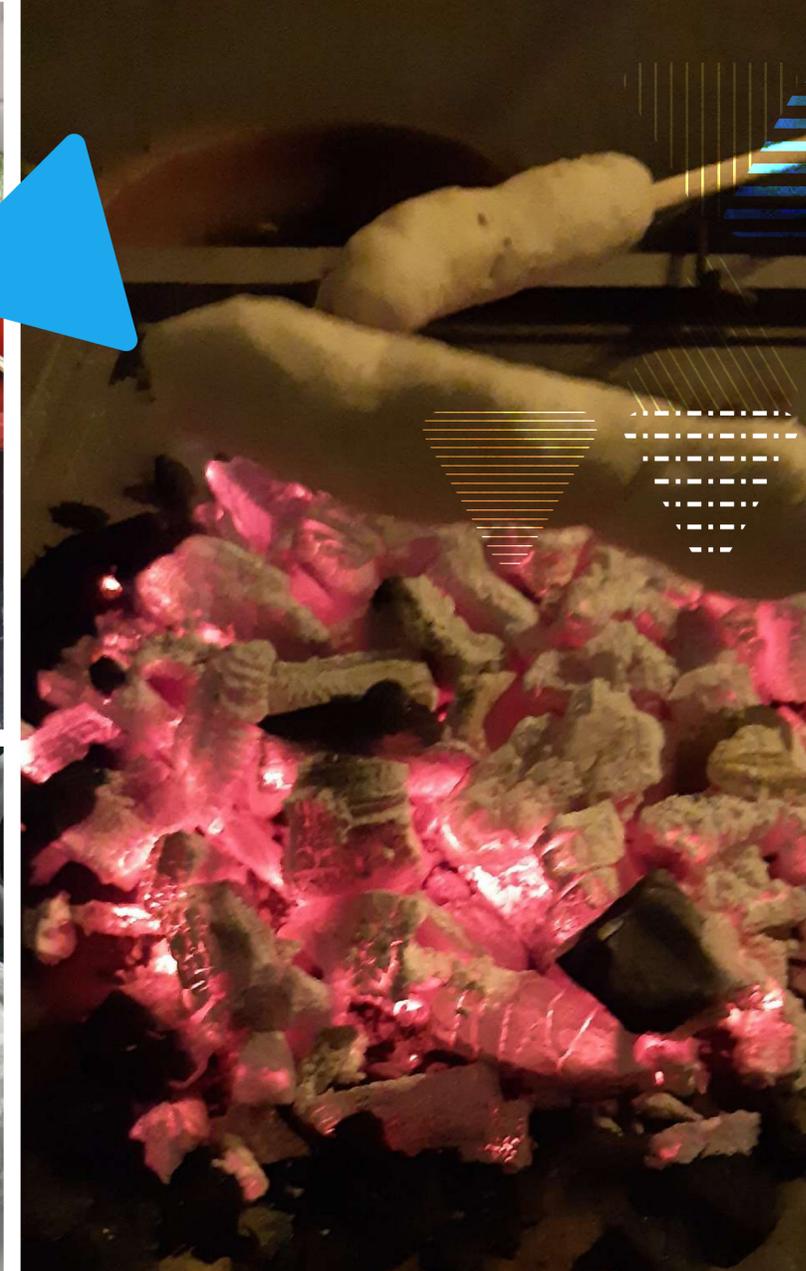
GETEILT

Wir werden immer wieder aus Deutschland von unseren Familien und Freunden gefragt, wie wir diese „Ewigkeitsquarantäne“ überstehen. Insbesondere die ersten Wochen waren besonders herausfordernd, weil keiner so genau einschätzen konnte, in welcher Länge und in welchem Ausmaß sich die Auswirkungen von COVID19 in Peru hinziehen würden. Insgesamt **sind wir zuerst einmal dankbar**, dass es uns allen gesundheitlich gut geht und die Kinder fröhlich und wohlauf sind. Dabei haben wir mit allen verbundenen emotionalen Hochs und Tiefs **ein paar Krisenbewältigungsstrategien gefunden**, die uns helfen mit dieser Situation angemessen umzugehen (Die Liste beinhaltet keine Prioritätensetzung.):

- 1)** Achtsam mit uns selbst und unseren Emotionen umgehen. Sorgen benennen. Dankbar für kleine Dinge im Alltag sein.
- 2)** Gesunde Ernährung, ausreichend Bewegung sofern möglich (Die Trampolin-Anschaffung im Garten ist goldwert.).
- 3)** Gebet und Bibellese, um unseren Fokus immer wieder auf Gott auszurichten und uns nicht nur von den aktuellen Umständen einnehmen zu lassen.



Anne-Sophie und Michael Köhler / Av. General Clement 1954 / Lima 21 (Pueblo Libre), Perú



4) Vor Ort im YMCA Peru die Arbeit anpacken, wo wir merken, wir können wirklich und nachhaltig unterstützen.

5) Kontakt halten trotz Quarantäne, sowohl in Peru als auch nach Deutschland. Das ermutigt sowohl andere als auch uns selbst.

6) Aufhören, die Tage zu zählen und darüber nachzudenken, was man jetzt „normalerweise“ alles machen würde.

7) Highlights im Alltag feiern, um die Monotonie zu durchbrechen (z.B. gemeinsam Lagerfeuer machen oder neue peruanische Rezepte ausprobieren).

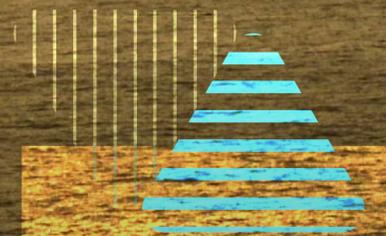
8) Gute Lektüre lesen.

9) Von der Lebensfreude der Kinder lernen

10)... Die Liste kann noch endlos weiter fortgesetzt werden.



„Ayer juntos, hoy separados, mañana unidos“ (z. dt.: Gestern zusammen, heute getrennt, morgen vereint) lautet der Slogan des YMCA Perú für diese besondere Zeit. Möge Gott dem YMCA Perú und uns Wege zeigen, wie wir gestärkt aus dieser Krise hervor gehen können und mögen viele Menschen in dieser schwierigen Zeit Hoffnung und Trost in IHM finden.



Wir freuen uns immer, von Euch zu hören oder zu lesen! Gerne dürft ihr für uns beten und / oder die Arbeit des CVJM in Peru mit einer Spende unterstützen.

Herzliche Grüße aus Lima senden Euch

Anne-Sophie und Michael mit Lia-Debara und Jannis Tadeo

- GEBETSANLIEGEN -

Bitte für...

- Rückgang der Zahl der Infizierten und Toten an COVID19 in Peru
- Weisheit für die Politiker, die richtigen Entscheidungen zu treffen
- Den YMCA Peru und alle schwierigen personellen Entscheidungen, die nun getroffen werden müssen
- Solidarität, Hilfe und Hoffnung für die Menschen in den Armenvierteln, die unter der Quarantäne aufgrund ihrer instabilen Lebenssituation mit am meisten leiden
- Bewahrung und Schutz für uns als Familie in Peru

Wir sind dankbar für...

- Den Zusammenhalt über Ländergrenzen hinweg, der sich an dem schnellen Zusammenkommen der Spendengelder für #UnClickDeDistancia zeigt
- Gutes Ankommen unserer Volontäre in Deutschland
- Für viele kleine Zeichen der Hoffnung, die Gott den Menschen hier und uns im Alltag schenkt

Spenden für die Arbeit des YMCA in Peru an:

Evangelische Bank eG
IBAN: **DE57 5206 0410 0000 0012 10** BIC: **GENODEF1EK1**
Betreff: **Weltdienst Peru**

